

# Wachtlichter

Organ des ZBR der USSR der Wolgadeutschen und des Gebiets-Komitees der RKP (B)

Geschäftsstelle und Schriftleitung: ... Volkowol, Kommuunaren-Platz Nr. 4.

Erscheint am Sonntag, Mittwoch und Freitag.

Nachdruck in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und in Kanada nur mit Erlaubnis unseres Verlegers in Amerika H. V. ... gestattet.

Bankkonto bei der Wolgadeutschen Bank Nr. 44, bei der Staatsbank Nr. 21.

Abgabepreis mit Zustellung: für 1 Monat 40 Kop., für 6 Monate 2 Rub. 20 Kop., für 12 Monate 4 Rub. 40 Kop. ...

Volkowol, Freitag, den 31. Juli 1925.

Dienstort: ... alle vor dem 21. Juli 75 Kop. ...

## Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Mitte Juli dieses Jahres trafen in Weningrad 300 schwedische Arbeiter und 58 Arbeiter aus Deutschland ein. Unter den letzteren sind viele Sozialdemokraten und Parteilose, die trotz der Warnungen, ja Drohungen der deutschen Botschaften und der Sozialdemokraten von ihrem Nachlassen geschickt wurden, um sich persönlich von der Sachlage im vielbeschriebenen Russland zu überzeugen.

Die deutsche Arbeiter-Arbeitung hielt sich einige Tage in Weningrad und Moskau auf, wo sie aufmerksam die Fabriken und Anstalten besichtigte (sogar eine katholische Kirche besuchten einige von ihnen aus Offen) und luden dann in drei Gruppen gerückt über Charkow nach dem Kaukasus, dem Ural und dem Donbass, um sich auch hier mit unserem Gewerbe und dem Arbeiterleben bekannt zu machen.

Und überall, wohin die deutschen Arbeiter kamen, in Weningrad, in Moskau, in Charkow, der Residenz der ukrainischen SSR, überall wurden sie von dem russländischen Proletariat mit großer Freude empfangen und jubelnd begrüßt. Woher diese Freude und Begeisterung bei dem russischen Arbeiter? ...

Und er hat schon etwas aufzuzeigen, der russländische Proletarier, er kann sich schon prüfen, sich zeigen lassen. Nicht die Technik, nicht die Maschinen und die Einrichtung der Fabriken und Betriebe, damit können wir uns vor den Westeuropäern nicht zeigen lassen. Der Gen. Ducharin forderte die russischen Arbeiter auf, auch unsere Mängel zu zeigen. Er betonte, daß wir noch schlechter leben als die Arbeiter draußen. Man darf die russländischen Verhältnisse nicht mit den ausländischen vergleichen, (die hielten auch vor dem Kriege keinen Vergleich aus), sondern man muß das Russland von heute, das proletarische Russland mit dem zarischen vergleichen. Wir stehen in den Leistungen hinter dem Ausland zurück, aber wir haben auf mehreren Gebieten schon den Vortrittsstand unserer Leistungen erreicht, teilweise sogar übertroffen. Und wir haben drei Jahre Bürgerkrieg hinter uns, mit vollständiger Absperrung vom Ausland, mit einer Not, von der nach Aussage ausländischer Augenzeugen selbst Deutschland keine Vorstellung hat, das während des Krieges auch so ranche Not gesehen. Dafür haben wir auch den Vorprung, den uns die anderen Völker noch einholen müssen. Wer weiß, wie es dann bei ihnen ausfallen wird, obgleich wir bahngeladener und auch für die andern so manches Sehrgeld gezahlt haben.

Aber, was die Hauptsache ist, wir sind die Herren im Lande. Klein aber mein, während draußen der Arbeiter von all den Herrlichkeiten wenig oder gar nichts hat. Wir sind Herr im Hause, das beweisen wir mit so Manchem, was es draußen nicht gibt, weil es draußen keine Diktatur des Proletariats, keinen Arbeiter- und Bauernrat gibt. Zum Beispiel der Achtstundentag, die Verwaltung der Betriebe, die soziale, sanitäre und kulturelle Fürsorge für die Arbeiter. Das bezeugen unsere Gasse immer wieder schriftlich und mündlich, daß sie in all diese und manchen andern Stücken draußen zurückstehen. Und man sieht es heraus, mit welcher Freudigkeit und Begeisterung die ausländischen Gäste von allem zeigen und ihre Bereitschaft erklären, auch dabei gegen die Verleumdungen des russländischen Proletariats aufzutreten, selbst gegen ihre Parteiführer, den Vorwärts, der sich in Bezug auf Verleumdung ganz besonders ausgezeichnet hat.

Eigentlich könnte man sich wundern, daß unsere ausländischen Gäste aber das, was sie sehen so erkannt haben, beachten sie denn, das revolutionäre russländische Proletariat wäre besser nicht sichtbar? Wo waren

## Neues vom Tage.

Der Botschafter der Arbeiter- und Bauern-Republik erklärt die ehesten Gesetze der Geschichte.

Rotzkijuti, der Führer der japanischen Partei „Renontai“ hatte sich mehrere Tage in Peking aufgehalten. Bei seinem Abschied wurde ein großes Festessen veranstaltet, an dem über 200 Gäste teilnahmen. Unter ihnen waren der chinesische Minister des Auswärtigen, der italienische und japanische Gesandte, der Gesandte der Ver. Staaten von Nordamerika, viele andere ausländische und chinesische Diplomaten und — unsere Botschafter Karachan.

Nachdem Rotzkijuti eine große Ansprache an die Anwesenden gehalten hatte, daß man den Gen. Karachan seine Meinung aussprechen sollte.

Gen. Karachan sprach zuerst den Wunsch aus, daß man seine Worte nicht als Propaganda auffassen möge, und wies dann darauf hin, daß die Ereignisse in China nicht die Folgen der Propaganda der Sowjet-Regierung sondern die Folgen des imperialistischen Krieges sind, und daß sie ihren besten Ausdruck in den Forderungen der chinesischen Regierung bei dem Versäcker Friedensverhandlungen und auf der Weltkonferenz gefunden haben, die bis jetzt noch immer nicht bestritten wurden.

„Niemand“, sagte Gen. Karachan, „wird den Einfluß des СССР in China verweigern, aber dieser Einfluß ist nicht die Folge unserer Agitation, sondern unserer gerechten und vernünftigen Politik, die auch weiterhin einen wichtigen Faktor in der Entwicklung Chinas darstellen wird.“

Wenn Rotzkijuti der chinesischen Regierung rat, Ordnung im Reiche zu schaffen, so darf er nicht vergessen, daß das chinesische Volk selbst nicht Herr in seinem Hause ist, daß man ihm keine Ruhe läßt und ihm nicht die Möglichkeit gibt, bei sich die Ordnung zu schaffen, die es wünscht.

Mehrer Jahre haben Frankreich, Italien und die Ver. Staaten von Nordamerika kämpfen müssen, um das zu erkämpfen, worum heute das chinesische Volk kämpft — um die Freiheit, in seinem eigenen Hause nach eigenem Gutdünken schalten und walten zu können?

Eben die Feinde der sozialen Revolution, die keine andere Vorstellung aufkommen ließ: in Russland herrscht der Revolver, da gibt es nur einen allgemeinen großen Revolver. Und siehe da. Gewiß gab es während der sozialen Revolution, während des Bürgerkrieges wie in jedem Kampfe auch Revolver, aber wir haben ja diesen Kampf schon längst überwunden und stehen schon seit Jahren im Kampfe an der Wirtschaftsfrente und an der Front der Volkserziehung. Und wenn auch langsam geht, weil wir arm sind, und niemand uns materiell helfen will; aber alles, was wir verdienen, kommt nicht wie anderwärts anderen zugute, sondern alles bleibt für uns. Und so kommen wir je weiter desto schneller vorwärts, trotz alledem.

Die deutschen Genossen werden sich auch weiter von den Erfolgen des russländischen Proletariats überzeugen und ihrer Freude darüber Ausdruck geben. Und sie werden dies nicht nur bei uns, sondern auch draußen tun. Der ersten Arbeiter-Arbeitung werden weitere folgen. Aus allen Ländern wird das Proletariat fortan nach dem Proletariatstand wachen, um mit eignen Augen zu sehen, wie die freigeordneten Klassenbrüder sich eingerichtet haben und wie sie leben. So werden die Proletarier die Lösung von Marx und Engels erfüllen. Bis einst die Zeit erfüllt sein wird, daß wir die Sowete draußen besuchen werden, wo ahdann die vollständige Vereinigung des Proletariats aller Länder sich vollziehen wird.

Wenn wir dann mit Hilfe der westeuropäischen Technik die natürlichen Reichtümer unseres Vaterlandes erschließen werden, welche Schätze werden wir dann haben können. Statt der unersättlichen Gedsucht, der Dürzel allen Übels, die jetzt die Menschheit beherrscht, und machtlos wird die freigeordnete Menschheit ihre ganze Kraft und Aufmerksamkeit der Erforschung der Natur zuwenden können. Und darum: Proletarier aller Länder, vereinigt euch.

## Genossin Klara Zeitlin in der Republik der Wolgadeutschen.

Gruß an die Bauern der USSR der W. D.

Am 28. Juli kam Gen. Klara Zeitlin, das älteste Mitglied der KP Deutschlands, in Volkowol an. Raum hatte Gen. Zeitlin das Motorboot verlassen, als sie auch schon von den Postträgerinnen, die mit dem Ausladen von Holz am Wolgaufer beschäftigt waren, erkannt und von ihnen auf das herzlichste begrüßt wurde. Die Gen. Zeitlin unterhielt sich eine Weile mit ihren Genossinnen-Postträgerinnen, worauf sie sich in das Gebiets-Komitee der RKP (B) begab.

Besondere Aufmerksamkeit schenkte die Gen. Zeitlin der Entwicklung und dem Wachstum unseres Jugendverbandes und interessierte sich sehr für dessen Arbeit. Unser Jugendverband machte auf Gen. Zeitlin einen guten Eindruck.

Große Aufmerksamkeit schenkte sie auch unserer Landwirtschaft. Nachdem sie sich genau mit den Zahlen und mit dem Wachstum unserer Landwirtschaft bekannt gemacht hatte, äußerte sie den Wunsch sich persönlich mit der Lebensweise unserer Dorfbewohner bekannt zu machen, aber der starke Regen verhinderte unsere künftige Genossin diesen Wunsch zu verwirklichen.

Auf den Dampfer zurückgekehrt wurde Zeitlin um ihrer Reise nach dem Kaukasus, erklärte die Gen. Zeitlin, daß sie in Saratow nur deswegen angehalten habe, um sich mit der Republik der Wolgadeutschen bekannt zu machen, gleichzeitig hat sie, den Bauern der Republik der Wolgadeutschen ihren Gruß zu übermitteln.

Er vergleicht schließlich China mit einem menschlichen Körper, in den ein Ansteckungskeim geraten ist. „Die Temperatur steigt, der Organismus kämpft gegen die Krankheit an. Wenn man den Krankheitsprozess gewaltsam unterbricht, so geht der Körper zugrunde, überwindet aber die Krankheit nicht, obwohl man, obergerade weil man die Temperatur künstlich heruntergedrückt hat.“

Wir betrachten diese Rede des Gen. Karachan vor den ausländischen Diplomaten als ein Ereignis von weittragender und tiefer Bedeutung.

### England in China.

England geht jetzt mit Hilfe des Generäls Tschang Tjo-Sin zum offenen Kampfe gegen die Freiheitsbewegung über. Am 22. Juli wurden 5 Vertreter des Verbandes der Seelente verschifft, und der Verband geschlossen: Am 23. wurde das „Vereinigte Komitee der Arbeiter, Studenten und Kaufmannschaft“ geschlossen, und einige Mitglieder verschifft. Dann wurde der „Verband der Angehörigen der ausländischen Handelsfirmen“ geschlossen. Die Räumlichkeiten der genannten Verbände wurden verriegelt und alle Dokumente beschlagnahmt.

So heißt man den nach Befundung ringenden Organismus.

### England zu Hause.

In England dauert die Krise in der Kohlen-Industrie an. Die Verbände der Transportarbeiter haben beschlossen, falls die Arbeit in der Kohlenindustrie eingestellt wird, Maßnahmen gegen die Vervielfachung von Kohle zu ergreifen. Jetzt haben auch die Bauarbeiter beschlossen, die Grubenarbeiter zu unterstützen. Der Herr Baldwin, der erste Minister Englands, hat am 27. Juli eine Beratung mit der speziellen Kommission des Gen. Rates der prof. Verbände gehabt, deren Resultat aber noch nicht bekanntgegeben wurde.

### Die „Ärzte“ um Maroffo.

In Afrika sind auch zwei Ärzte daran, Maroffo zu heilen. Benlever und Petrow de Rivera, der Diktator Spaniens, haben nach langem Handel endlich ein Uebereinkommen getroffen, gemeinsam in Maroffo „Ordnung zu schaffen.“ Sie haben erst einmal ihre Interessengruppen hart abgezrenzt, haben aber gegenseitig eingewilligt, daß der eine kein Opfer auch auf dem Gebiet des andern verfolgen kann!

Der diplomatische Kuhhandel.

Am Sicherheits-Vertrag scheinen die Gemüter in Europa nicht so sehr die Grenzen, wie der Eintritt Deutschlands in die Weltliga zu beschäftigen. Hier handelt es sich hauptsächlich um den Punkt 16 des Völkervertrages, wonach alle Mitglieder dieses ehrenwerten Bundes gegen den „Friedensstörer“ gehen müssen, dem die Völkerverträge den Krieg zu erklären für „nützlich und zeitgemäß“ hält. Deutschland will aber nicht in den sauren Apfel beißen, wenigstens nicht ohne gute Bezahlung (in Form der Rückgabe der an Polen gesessenen früheren deutschen Provinzen).

Bankrott an der Arbeit.

Das bulgarische Blutgericht hat wieder 17 Todesurteile gefällt und hat außer dem Prozeß gegen die 400 (in Schumeno) einen neuen Prozeß gegen 500 (!) (in Turnovo) begonnen. Zu dem letzteren sollen 10 000 (!) Zeugen geladen sein.

Aber gegen den immer mehr sich steigenden Wahnsinn der weißen Schreckensherrschaft sieht auf der proletarischen Seite das schwere Gesicht der einheitlichen Front, die Wahrheit über den ESSR.

In Stockholm (Schweden) bringt die Zeitung „Politiken“ den ersten kurzen Bericht der aus dem ESSR zurückgekehrten Abordnung der schwedischen Arbeiter. Die Abordnung fordert das schwedische Proletariat auf, alle seine Kräfte der Schaffung der Einheitsfront zu widmen, und verpflichtet, mit allen Mitteln den von der europäischen Bourgeoisie gegen den ESSR geplanten Krieg zu verhindern.

Am 26. Juli kam die Gruppe der deutschen Arbeiter-Abordnung in Charkow an, wo sie von einer vieltausendköpfigen Menge empfangen wurde. Die deutschen Arbeiter besuchten das Erholungsheim und die Kesselfabrik, die für sie etwas ganz Neues waren. Sie konnten sich nicht genug darüber wundern, daß die Verbände selbst die kulturell-aufklärenden Kurse leiten und sogar auf Urlaub zu den Feldarbeiten gelassen werden.

Sie nahmen an der zu ihren Ehren veranstalteten Sitzung des Rates der gewerkschaftl. Verbände mit den Fabrikkomitees teil.

Wenn die deutsche Bourgeoisie die deutschen Arbeiter gegen den Sowjetbund bewaffnet, so werden die deutschen Arbeiter ihre Fahnen gegen ihre Unterdrücker wenden, so schloß Gen. Denbagen, der Vorsitzende der deutschen Gruppe, seine Begrüßungsrede.

Die 2. Gruppe kam am 28. in Moskau an, und die dritte Gruppe erreichte am 27. Juli Perm, wo sie gleichfalls als liebe Gäste empfangen wurden. Ueberall auf ihrer Fahrt wurden sie auf den Bahnhöfen von den Arbeitern und Vertretern der Staatsanstalten und Organisationen stürmisch begrüßt.

Und wie hier die Bande der gewerkschaftlichen Einheit mit dem Besten geschlossen werden, so werden neue Bande auf dem kulturell-wirtschaftlichen Gebiete mit dem Osten geschlossen.

Am 26. Juli hat die Luftfahrt Tokio — Moskau, die die japanische Zeitung „Asahi“ veranstaltet, begonnen. „Asahi“ hat alle Vorbereitungen getroffen, um die Expedition, die aus 2 Flugzeugen besteht, aufzunehmen.

Unsere Flieger in Peking bereiten sich zum weiteren Flug durch Sibirien und von dort durch Korea nach Japan vor. Die vollständig unbekannte Gegend mit hohen unerforschten Gebirgen, die große dort herrschende Hitze und der Flug über das japanische Meer (auf einfachen (!) Aeroplanen) erfordert äußerste Vorsicht und Umsicht.

Immer fester und weiter werden auch die Bande des geschäftlichen Verkehrs mit dem Ausland.

In Stalingrad kamen am 27. Juli die Vertreter der amerikanischen Firma „Ford“ an (die die Fordson-Traktoren herstellen), um sich damit bekannt zu machen, wie bei uns die Traktoren angewandt werden. Sie waren über den guten Zustand und die sachliche Behandlung der Traktoren erstaunt. „In keinem Land ist die Regierung soviel für die Landwirtschaft, wie im ESSR“, sagten sie beim Abschied.

Im Veningrader Hafen sind bis jetzt 40 ausländische Automobile angekommen, die an der Bundes-Automobil-Wettfahrt teilnehmen wollen.

Der französische Gesandte in Moskau, Gritt, besuchte dieser Tage die Handels-Industrie-Bank des ESSR und ließ sich genau über deren Tätigkeit berichten. Besonders interessierte ihn, wie und auf welchen Grundlagen die Bank den Handel und Industrie finanziert.

Der Beschluß des Zentral-Komitees der KP(B) über die Kooperation.

II.

Wie muß die Kooperation ihre Organisations-Arbeit einrichten?

Der Beschluß des Zentral-Komitees der Partei erklärt eine ganze Menge der Mängel in der Kooperation durch die schlechte Einrichtung der Arbeit. Damit läßt sich auch die schwache Verbindung zwischen den einzelnen Dorfkooperativen und deren Verbänden und der schlechte Bestand der Arbeiter in den Verwaltungen erklären. Das ist auch der Grund dafür, daß aus den untersten, aus den Dorfkooperativen, so wenig Arbeiter in die Verbände aufgenommen werden können. Das ist ferner die Ursache der schwachen Verbindung der Kooperativen

mit der Bevölkerung, die infolgedessen auch zu wenig in die Arbeit der Kooperative hineingezogen wird, und für die ungenutzte Teilnahme der Kooperative selbst an der kulturell-aufklärenden Arbeit unter der Bevölkerung.

Um alle diese Mängel zu beseitigen, schlägt das Zentral-Komitee vor, die Instrukteur-Tätigkeit der Kooperation zu verfrachten und ihr mehr Parteiarbeiter zuzuteilen, die für diese Arbeit passen und genügend für sie vorbereitet sind. Um solche Arbeiter heranzuziehen und auszubilden, ist es ratsam, kooperative Kurse zu organisieren, und bei den höheren Schrankstufen kooperative Abteilungen einzurichten. Auf die kooperativen Kurse müssen selbstverständlich möglichst viel Bauern und Bäuerinnen genommen werden.

Um zwischen der Kooperative und der Bevölkerung die notwendige enge Verbindung herzustellen, fordert das Zentral-Komitee weiter die Mitglieder der Verwaltungen und die Instrukteure auf, möglichst oft in die Dörfer hinauszufragen. Gleichzeitig sollen die Verwaltungen der Kooperativen in den höher stehenden kooperativen Organisationen häufiger Berichte über ihre Tätigkeit und den Zustand der Kooperative erstatten, wobei diese Berichte eingehend besprochen und die entsprechenden Schlußfolgerungen zu ihnen gemacht werden müssen.

Damit die Bevölkerung sich nicht nur für die praktischen Vorteile (seltens) der Kooperative interessiert sondern auch für die ganze Arbeit derselben, hält es das Zentral-Komitee für notwendig, daß die kooperativen Arbeiter regelmäßig Abrechnung vor ihren Wählern geben, und diese weitgehend über ihre Tätigkeit unterrichten. Vor allem müssen die kooperativen Arbeiter im strengsten Maße für ihre Tätigkeit verantwortlich gemacht werden, sowohl für offensibare Mißbräuche, wie Nachlässigkeit, Veruntreuungen, Unwirtschaftlichkeit, falsche Arbeit, sowie auch für mehr versteckte Mißbräuche, wie langwährende Avancen, Kredit und anderes.

Im Zusammenhang mit der Schaffung eines Kernes von Parteigenossen, die selbständig in der Kooperation arbeiten und auf keinen Fall ohne Einwilligung oder Wunsch der Versammlung der Bevollmächtigten versetzt werden dürfen, verlangt das Zentral-Komitee, daß vor allem Bauern und Bäuerinnen für die kooperative Arbeit erzogen und in die Arbeit der Kooperativen herangezogen werden sollen. Hierbei warnt das Zentral-Komitee ganz besonders und sehr ernstlich davor, daß erfahrene und Sowjetkreuz- und -feste parteilose Arbeiter durch Parteigenossen ersetzt werden. Was die Erweiterung der Instruktionstätigkeit anlangt, so macht das Zentral-Komitee darauf aufmerksam, daß dies nur in der Weise geschehen darf, daß die dadurch ersetzenden Mehrausgaben auf anderen Gebieten der Verwaltung gespart werden können, damit die Nebenausgaben der Verwaltungen nicht noch mehr steigen.

Ganz besondere Aufmerksamkeit wird auf den Kampf mit den aktiven Kooperativen gelenkt. Zu diesem Zweck sollen vom Kooperationsverband im Zentrum Maßnahmen zur besseren und aufmerksameren Registrierung der neu entstehenden Kooperativen getroffen werden.

Ganz besonders wichtig ist es, daß die Tätigkeit der Kooperation in enger Verbindung mit der wirtschaftlichen Tätigkeit der Dorfräte und der Kantons-Voll-Kom. stehe. Um das zu erreichen, müssen den Kooperations-Sektionen bei den Stadträten und den kooperativen Kommissionen bei den Parteikomitees die nötigen Anweisungen und Richtlinien gegeben werden.

In den nationalen Republiken und Gebieten müssen in nächster Zeit nationale Arbeiter für die Kooperation herangezogen und ausgebildet werden, die geschäftliche Verbindung mit den Dorfkooperativen darf nur in deren nationaler Sprache geschehen.

Welche Beziehungen müssen zwischen der landwirtschaftlichen Kooperation und den Organen des landwirtschaftlichen Kredits herrschen?

Das Zentral-Komitee schlägt vor, folgende Maßnahmen unverzüglich durchzuführen.

Ein Netz von solchen landwirtschaftlichen Kooperativen zu schaffen, denen für ihr Grundkapital sofort langfristige Kredite übergeben werden können, und die zugleich auf die Statuten von landwirtschaftlichen Kredit-Kooperationen mit Vermittlungs-Operationen übergehen können. Dieses Netz soll aber nicht ein festes für immer bestehendes sein, sondern soll mit dem Wachsen der Mittel bei den Kooperativen selbst, wie auch bei den Banken landwirtschaftlichen Kredits ständig erweitert werden.

Vor allem müssen die Banken und Gesellschaften landwirtschaftlichen Kredits die Kredit-Tätigkeit der Kredit-Genossenschaften ständig führen und leiten, sie instruieren und revidieren.

Was die Verbände der landwirtschaftlichen Kooperationen anlangt, so sollen diese sich überhaupt nicht mit Kredit-Operationen beschäftigen. Eine Ausnahme läßt das Zentral-Komitee nur für besonders tätige Verbände und nur auf Grund von besonderen Verträgen zu. Gleichweise sollen die Banken landwirtschaftlichen Kredits ihre Handelsoperationen einschränken und sie den Verbänden der landwirtschaftlichen Genossenschaften übergeben.

Für nicht weniger wichtig hält es das Zentral-Komitee, daß die Verbände der landwirtschaftlichen Genossenschaften ihren Handel mit Waren einstellen, die keinen landwirtschaftlichen Charakter haben, und sich einzig und allein auf die Handels-Vermittlungs-Operationen beschränken.

Um die Beschlüsse der 14. Parteidiskussion über die landwirtschaftlichen Kredit-Kooperation durchzuführen,

Revolutions-Kalender des Jahres 1905.

Table with 2 columns: Tag (Day) and Ereignisse (Events). It lists various revolutionary events from 1905, including strikes, demonstrations, and political actions across different regions like St. Petersburg, Moscow, and various provinces.

verlangt das Zentral-Komitee, daß in kürzester Zeit ein einheitliches Gesetz über die landwirtschaftliche Kredit-Kooperation herausgegeben werde, welches die Sicherheit der Einlagen der Bauern in den Kooperativen, sowie das Geheimhalten der Besizer der Einlagen vollständig sichere.

Unsere nächste Aufgabe.

Die zentrale Kommission zur Abschätzung der Ernte in unserer Republik hat festgestellt, daß, bei einer allgemeinen Ernte über Mittel, in einzelnen Fällen eine außergewöhnliche Verschiedenheit der Ernte-Erträge vorliegt. Während einzelne Duffatene Ernten von 100 Pud und mehr versprochen, geben andere kaum den Samen wieder.

Sie entsteht die Frage, wodurch diese Erscheinung hervorgerufen ist. Ist sie eine für unser Gebiet gewöhnliche Erscheinung, oder wird sie durch eine Reihe früher nicht vorhanden gewesener Ursachen hervorgerufen?

Die zentrale Kommission hat weiterhin festgestellt, daß die Felder dort besonders schlecht sind, wo der Roggen im Herbst untergeeggt oder untergeändert wurde, und daß auch die Roggenfelder mit später Brauche bedeutend schlechter sind.

In Bezug auf die Weizenfelder und überhaupt die Felder mit Sommergetreide muß gesagt werden, daß die im Frühjahr geernteten oder die mit eingeführten Samen bestellten am schlechtesten stehen. Ganz besonders gut stehen die Wintergetreide auf früher Brauche und die Wintergetreide, die auf Herbstbrauche mit Selektions-Samen oder einfach mit Samen duffischer Herkunft ausgegüt wurden.

Die von uns angeführte Erscheinung hat sich in unserem Gebiet mehr oder weniger immer sichtbar gemacht, aber für das günstige Wetter dieses Jahres ist diese Verschiedenheit der Ernte-Erträge eine durchaus außergewöhnliche Erscheinung.

Sie zeugt davon, daß die Ursachen, die auf den Wertverzug eine nachteilige Wirkung ausüben, bedeutend stärker geworden sind. So war die Bodenbearbeitung auf den Bauernfeldern früher gleichmäßiger und besser. Und wir können ohne Uebertreibung behaupten, daß die schwache Bodenbearbeitung in diesem Jahre dem Staate kolossale Verluste zugefügt hat, da die mögliche Ernte dadurch um wenigstens den dritten Teil geringer geworden ist.

Wir haben deshalb für das bevorstehende Jahr die Aufgabe, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die schlechte und nicht rechtzeitige Bodenbearbeitung anzukämpfen, um auf diese Weise die Ernte-Erträge gleichmäßiger zu gestalten und unsere Republik vor solchen Verlusten zu bewahren.

Eine zweite Aufgabe, die von der Kommission festgestellt wurde, ist der Einfluß des Samens auf die Höhe und Güte der Ernte.

Genügend haben die Bauern ihre Felder mit Samen duffischer Herkunft besät, und obwohl die meisten Samen der Güte des Samens keine Beachtung schenken







Gemeinschaftliche Arbeit.

Unsere Bauern haben eingesehen, daß Organisation...
Unsere Bauern haben eingesehen, daß Organisation...
Unsere Bauern haben eingesehen, daß Organisation...

Volkstreuend.

Im Kulkuser Kanton.

Im Monat Juli hat der Kulkuser Kanton zur...
Im Monat Juli hat der Kulkuser Kanton zur...
Im Monat Juli hat der Kulkuser Kanton zur...

Für die bevorstehende Herbstsaat hat der...
Für die bevorstehende Herbstsaat hat der...
Für die bevorstehende Herbstsaat hat der...

Witterung und Ernteaussichten im Kanton...
Witterung und Ernteaussichten im Kanton...
Witterung und Ernteaussichten im Kanton...

Hat uns die trockene Witterung mit dem vielen...
Hat uns die trockene Witterung mit dem vielen...
Hat uns die trockene Witterung mit dem vielen...

Fehler.

Im Dorfrat von Schud sind Fehler keine...
Im Dorfrat von Schud sind Fehler keine...
Im Dorfrat von Schud sind Fehler keine...

Hier einige Beispiele von der Schwerefalligkeit...
Hier einige Beispiele von der Schwerefalligkeit...
Hier einige Beispiele von der Schwerefalligkeit...

Der größte Teil der Saatfrucht wurde von...
Der größte Teil der Saatfrucht wurde von...
Der größte Teil der Saatfrucht wurde von...

Die staatlichen Versicherungsgelder werden...
Die staatlichen Versicherungsgelder werden...
Die staatlichen Versicherungsgelder werden...

Die Kooperative gibt ihm Geld, um dasselbe...
Die Kooperative gibt ihm Geld, um dasselbe...
Die Kooperative gibt ihm Geld, um dasselbe...

Es ist nicht Böswilligkeit, was den Dorfrat...
Es ist nicht Böswilligkeit, was den Dorfrat...
Es ist nicht Böswilligkeit, was den Dorfrat...

Verloren: zwei Pferde-Registrations-Karten...
Verloren: zwei Pferde-Registrations-Karten...
Verloren: zwei Pferde-Registrations-Karten...

Bauernbriefe.

Wer schaut da hinein?

Um im nächsten Jahre guten Samen zu haben...
Um im nächsten Jahre guten Samen zu haben...
Um im nächsten Jahre guten Samen zu haben...

Kommt man aber jetzt nach Dienerheim, so...
Kommt man aber jetzt nach Dienerheim, so...
Kommt man aber jetzt nach Dienerheim, so...

Man schreibt uns:

Zu der Mitteilung „Wie ist das anzugreifen“...
Zu der Mitteilung „Wie ist das anzugreifen“...
Zu der Mitteilung „Wie ist das anzugreifen“...

Im Jahre 1920 kaufte der Seelmänner Bezirksrat...
Im Jahre 1920 kaufte der Seelmänner Bezirksrat...
Im Jahre 1920 kaufte der Seelmänner Bezirksrat...

Wich mündert die Mitteilung von „Jugendwerk“...
Wich mündert die Mitteilung von „Jugendwerk“...
Wich mündert die Mitteilung von „Jugendwerk“...

Ich würde auf diese Mitteilung überhaupt nicht...
Ich würde auf diese Mitteilung überhaupt nicht...
Ich würde auf diese Mitteilung überhaupt nicht...

Ich meine, daß die Frage über diese Presse...
Ich meine, daß die Frage über diese Presse...
Ich meine, daß die Frage über diese Presse...

zurückgegeben werden muß. Denn die Besten...
zurückgegeben werden muß. Denn die Besten...
zurückgegeben werden muß. Denn die Besten...

Erwidernng auf den Artikel „Jahow...
Erwidernng auf den Artikel „Jahow...
Erwidernng auf den Artikel „Jahow“...

Den Spinnamen „Sühholzhofsta“, den mir „Harro...
Den Spinnamen „Sühholzhofsta“, den mir „Harro...
Den Spinnamen „Sühholzhofsta“, den mir „Harro“...

Die Pastorenrechte wurden mir nicht erst...
Die Pastorenrechte wurden mir nicht erst...
Die Pastorenrechte wurden mir nicht erst...

Gerichtswesen.

Unterschlagung des Staatseigentums.

Der Oberste Gerichtshof der Republik der W.-D...
Der Oberste Gerichtshof der Republik der W.-D...
Der Oberste Gerichtshof der Republik der W.-D...

Außerdem ließ es sein durch seine Nachlässigkeit...
Außerdem ließ es sein durch seine Nachlässigkeit...
Außerdem ließ es sein durch seine Nachlässigkeit...

Verächtigung

In der in Nr. 78 veröffentlichten verbindlichen...
In der in Nr. 78 veröffentlichten verbindlichen...
In der in Nr. 78 veröffentlichten verbindlichen...

Verantwortlicher Schriftleiter: Adam Reichert...
Verantwortlicher Schriftleiter: Adam Reichert...
Verantwortlicher Schriftleiter: Adam Reichert...

Der staatliche Trust „Nemprom“
Zentr.-Volkswirtschaftsrat der ASSR der W.-D.
bringt zur Kenntnis, daß Ende Juli d. J. die
Dampfmühle „Fr. Engels“ (gew. Gesellschaft) in Marystadt
nach einer gründlichen Umgestaltung wieder zu arbeiten beginnt.

Der staatliche Trust „Nemprom“
Zentral-Volkswirtschaftsrat der ASSR der Wolgadeutschen
macht bekannt, daß anfangs August d. J. die
Dampfmühle „Rosa Luxemburg“ in Lauwe
nach einer gründlichen Remonte wieder in Gang gesetzt wird.